

ZUSAMMENFASSUNG DER NACHRICHTEN DES SET NR. 101

H. Wendt de Jovaní

die alten Pläne wieder hervorzuholen, ohne sich dabei mit Politikern, Bürgern und Eigentümern in Verbindung zu setzen. AIAA hat nun keineswegs vor, die Gesetzmäßigkeit der Verfolgung der Pläne nach dem alten Gesetz LRAU unter Berufung auf die im neuen Gesetz LUV e n t h a l t e n e n Übergangsbestimmungen zu bewerten, möchte aber darauf hinweisen, dass es sich vom gesellschaftlichen und politischen Standpunkt aus betrachtet um einen riesigen Irrtum handelt, um ein verstecktes Eingehen auf Promotoren und eine Missachtung von Eigentümern und Einwohnern. Die Bebauung hat sich an den Interessen des Ortes auszurichten, nicht nur an den wirtschaftlichen Interessen einiger weniger. AIAA ist nicht gegen eine weitere Bebauung, aber dieses möge doch bitte mit gesundem Menschenverstand einhergehen. Es fehle an Initiativen von seiten der Gemeinde, die sich um folgende Dinge kümmern müsse:

Verschiedene Nutzungen des Baulandes, mit Förderung kleiner und mittlerer Hotels, Freizeitgebieten, Hauptwohnsitzen, S o z i a l w o h n u n g e n , Seniorenwohnungen usw. die eine größere Fluktuation und Benutzung mit sich bringen als nur als Zweitwohnungen benutzte Apartments.

Gepantes Wachstum, unter jährlicher Zurverfügungstellung einer annehmbaren Menge Bauland, mit Zuspruch an örtliche Baufirmen.

Bereitstellung notwendiger Einrichtungen wie Ärztezentren, Schulen, sportliche Einrichtungen, Transport usw.

Regulierung im Hinblick auf Ästhetik der Gebäude, um auf diese Weise einen angenehmeren und attraktiveren Ort zu schaffen, kurz und gut einen ORT und nicht nur ohne Dienstleistungen versehene Sommerkolonien.

Die Gemeinde beschränke sich jedoch nur darauf, Bebauungspläne zu billigen, ohne dabei an die Zukunft und die Bürger zu denken, unter dem Alibi örtlicher Arbeitsbeschaffung. Die großen Wohnsiedlungen würden jedoch von auswärtigen Firmen gebaut, Geld, das die Gemeinde verdienen lässt, das aber auswärts investiert wird.

Die bereits im Detail festgelegten Bebauungspläne gehen, nach AIAA, in Ordnung, denn sie verstärken das Straßennetz Alcossebre - Las Fuentes und dienen der Konsolidierung der Zentren. Die nicht im Einzelnen festgelegten Bebauungspläne bedürften jedoch detaillierter Untersuchungen u.a. im Hinblick auf Infrastrukturen, Parkplätze und südliche Ausfallstraße. Eine Abnahme großer Wohnsiedlungen führe zu einem Kollaps der Gemeinde, die die entsprechenden Dienstleistungen wie Polizei, Müllabfuhr, Reinigung, Wartung von Grünanlagen, Beleuchtung, Trinkwasser usw. usw. nicht erbringen könne. Hat man das z.B. bei den von PP leichtfertig abgenommenen und inzwischen gebauten. Sektoren 10 und 34 bedacht? Passiert dann das Gleiche mit den jetzt vorgelegten 6 Bebauungsplänen (PAIS)?

Uwe Beissert Spitzenkandidat der AIAA Wählerliste

Auf der am 24. März stattgefundenen Versammlung der unabhängigen Wählergemeinschaft

Alcalá/Alcossebre (AIAA) wurde Uwe Beissert als Spitzenkandidat aufgestellt, während die übrigen Mitglieder der Wählerliste noch aufzustellen sind; sicher sind allerdings bereits das derzeitige Mitglied des Gemeinderates Fernando Delgado und der ehemalige Spitzenkandidat Pedro J. Albert. Man hofft auf ein gutes Wahlergebnis, aber vor allem will man zur Beendigung der bisher innerhalb des Gemeinderates geführten parteiischen und nutzlosen Kämpfe beitragen, die dazu geführt haben, dass Alcalá eine der am schlechtesten geführten Gemeinden der Provinz ist. Uwe Beissert, derzeitiger Präsident von AIAA, ist seit 2002 bei dieser Partei. Er ist deutscher Abstammung, verheiratet, hat 2 Kinder und lebt seit 26 Jahren in Alcalá. Er verfügt über breitgestreute berufliche Erfahrungen; derzeit ist er im Hotel Romana Beach für den Einkauf und die Wartung zuständig; auch besitzt er einige der Familie gehörende Ländereien in Alcalá. Er kennt also aus erster Hand die mit Tourismus und Landwirtschaft verbundenen Probleme.

Agenda 21 von Alcalá de Xivert bis nach den Gemeindewahlen auf Eis gelegt

Am 27. März fand im Gymnasium von Alcalá die wahrscheinlich letzte Sitzung der Agenda 21 statt. Zahlreiches Publikum füllte den Saal und übertraf damit die Erwartungen, wobei fehlende Pünktlichkeit eines der herausragenden Merkmale war. Die Versammlung sollte der erste Schritt zur Wiederaufnahme der Agenda 21 sein, nachdem einige Vereine beklagt hatten, dass sie nicht entsprechend vertreten waren und deshalb von der Gemeinde eine Neuaufnahme gefordert hatten, um auf diese Weise auch neuen Vereinen und einzelnen Bürgern die Gelegenheit zum Mitmachen zu geben. Nach den Ausführungen von Imedes, der mit der Durchführung der Agenda 21 beauftragten Firma, gab es nur wenige Fragen aus dem Publikum, wobei die meisten Fragesteller wissen wollten, wer die Agenda fortführen und wie sie fortgeführt werden sollte. Auffallend war das Fehlen der betr. der Agenda bisher sehr aktiv gewesenen Bürgervereine, die damit ihr Missfallen an einer möglichen Revision des Flächennutzungsplans zum Ausdruck brachten. Obwohl Dezernt Francisco Izquierdo seine Bereitschaft zeigte, den Prozess mit neuen Arbeitsmethoden und unter Beachtung der Meinungen Anderer fortzuführen, war er der Meinung, dass die aus den Kommunalwahlen hervorgehende neue Regierung für die Fortführung der Agenda 21 die Verantwortung tragen solle. Weitere Versammlungen werden demnach voraussichtlich erst frühestens im Juni stattfinden. Während der Versammlung wurden Falblätter verteilt, in die an den einzelnen Arbeitsgruppen Interessierte ihre Daten eintragen können. Die Falblätter liegen auch im Rathaus aus und können dann, nach Ausfüllen, von Interessenten in den Gemeindebüros abgegeben werden

(die etwas undefinierbare Agenda 21 geht auf eine europäische Initiative zurück und soll u.a. dem maßvollen, umweltgerechten Wachstum von Orten dienen.)

Territorio y Vivienda invertirá 170.000 euros en el centro histórico de Ares del Maestre

ARES DEL MAESTRE
EL 7 SET

La conselleria de Territorio y Vivienda ha aprobado la viabilidad de las actuaciones de reurbanización de 5 calles en el Centro Histórico del municipio castellonense de Ares del Maestre. Este entorno se incluye dentro del Programa Restauo como área de rehabilitación declarada por el Consell. Para ejecutar esta actuación la Generalitat invertirá 170.000 euros.

El director general de Vivienda y Proyectos Urbanos, Bernabé Bueno, ha recordado "el trabajo e inversión de la Generalitat, no sólo por rehabilitar inmuebles sino también los entornos que los rodean. Fomentar el perfecto estado de los viales de nuestras ciudades es indispensable para asegurar y mejorar la calidad de vida de los vecinos residentes, hacer más atractivas estas áreas urbanas y mejorar las infraestructuras y redes de comunicación en estas localidades".

Así, la Conselleria de Territorio y Vivienda recuperará las calles Raval de Baix y Peguesa por una

parte, e intervendrá en la zona de les Voltes del Castell, lo que beneficiará además a las calles Les Roques, Camí del Castell y Forn. Una actuación que en conjunto reurbanizará 5 calles de esta localidad.

Bernabé Bueno ha recordado que "este tipo de actuaciones son también prioritarias dentro del Programa Restauo de la Comunitat Valenciana y están recogidas en el Decreto 81 de Ayudas a la Rehabilitación. Esta normativa establece que la subvención será del 40% del presupuesto protegido, una importante colaboración que está permitiendo la revitalización de multitud de áreas que precisaban de una intervención revitalizadora, razón por la que la Generalitat ha intervenido de manera decidida".

La conselleria de Territorio y Vivienda concibió el Programa Restauo para que, junto con el Decreto 81 de Ayudas a la Rehabilitación, impulsara la renovación urbana, la mejora de la habitabilidad de nuestras ciudades y la supresión de las barreras arquitectónicas para beneficiar a las personas con

movilidad reducida.

En la actualidad, 221 áreas de la Comunitat Valenciana se benefician de estas ayudas a la rehabilitación, de las cuales 98 se ejecutan en la provincia de Castellón. El 91% de las actuaciones en esta provincia se ejecutan en centros históricos.

Subvención superior a los 170.000 euros

La recuperación de las 5 calles que contemplan estas tres actuaciones, que suman una superficie de actuación de 2.465 metros cuadrados, suponen el desembolso total de una subvención que supera los 170.000 euros por parte de la Generalitat.

En concreto, más de 135.000 euros se dirigen a rehabilitar el equipamiento comunitario primario de las 3 calles que rodean el castillo de esta localidad castellonense. Cerca de 22.500 euros están destinados a la canalización de aguas pluviales y repavimentación de la calle Raval de Baix y una última partida de 12.000 euros se dirige a la reurbanización de la calle Peguesa.

Los parques eólicos de Castellón llegaron a abastecer en marzo más de la mitad del consumo eléctrico de la provincia

CASTELLÓN
EL 7 SET

Los días de fuertes vientos que sufrió la provincia de Castellón durante los primeros días de la semana del 19 marzo provocaron que los parques eólicos que actualmente están en funcionamiento en Castellón estuvieran funcionando a su máxima capacidad durante prácticamente las 24 horas del día, según los datos de la Agencia Valenciana de la Energía, dependiente de la conselleria de Infraestructuras y Transporte.

Gracias a ello, los 8 parques que ya funcionan en la provincia fueron capaces de abastecer más de la mitad de todo el consumo eléctrico que se registró en la provincia en esos días. Así pues, los días 19,20 y 21 de marzo se produjeron un total de 21.261 MWh (megawatios hora) de electricidad procedente de la energía eólica. El consumo eléctrico de la provincia en esos mismos días ascendió a 37.949 megawatios hora.

De esta forma, el 56% del

consumo eléctrico que se produjo en Castellón procedió de esta fuente de energía no contaminante.

Datos de producción eólica en Castellón

Día 19: 6.560 MWh
Día 20: 7.2246 MWh
Día 21: 7.455 MWh

Datos de consumo en Castellón

Día 19: 9.973 MWh
Día 20: 13.645 MWh
Día 21: 14.331 MWh

Los parques en funcionamiento están abasteciendo, por término medio, algo más del 15% del consumo eléctrico de Castellón. Cuando entren en funcionamiento los 26 parques previstos en la provincia, la conselleria de Infraestructuras y Transporte estima que, en condiciones normales, serán capaces de abastecer el 50% de todo el consumo eléctrico de la provincia.

Castellón, líder en energía eólica

La provincia de Castellón se situó durante el pasado año 2006 a la cabeza en la instalación de energía eólica, según los datos facilitados por la conselleria de Infraestructuras y Transporte. Así, fue la primera provincia del España en instalación de potencia eólica.

En total, la provincia Castellón instaló 328,5 (MW) megawatios de energía eólica, el 18,3% del total de la potencia eólica que se instaló en el conjunto de España.

Gracias a los parques de Castellón, la Comunitat se situó como la tercera que más potencia eólica instaló en 2006, sólo por detrás de Castilla- La Mancha, que instaló 533,17 MW y Castilla- León, con 346,39 MW.

Esta potencia eléctrica corresponde a la puesta en funcionamiento de los parques eólicos de las zona 1 (Torre Miró I y II) y zona 2 (Refoyas, Manzanera y Muela de Todolella) así como parte de los parques que componen la zona 3 (Arriello, Folch I y Folch II).

Forcall arreglará dos calles con fondos del plan restauo

FORCALL
JOSEP DOMINGO

El Ayuntamiento de Forcall ha recibido una subvención de 21.000 euros de la Generalitat Valenciana para mejorar varias calles del municipio. El alcalde, Santiago Pérez, ha indicado que los fondos se destinarán a las calles Sant Vicent y Sant Antoni, que el consistorio ya pretendía mejorar.

Alcossebre Singers

PRESENT

WOOD WAVE



SONGS OF SEAS AND RIVERS AND MORE !

A CONCERT
FRIDAY 20th APRIL 2007
at 8:30 pm

ALCOSSEBRE CHURCH
(Capilla de San Cristobál, Alcossebre)